

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und

Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leyhausen in Grünberg.

Wertjährlicher
Pränumerationspreis
7 1/2 Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreigekap-
tene Corpsszeile.

Rückblicke und Aussichten.

(Fortsetzung)

Am 27. Mai war der Landtag geschlossen worden, den 1. Juni erfolgte der Erlass der Presseverordnung, durch welche die ganze liberale Zeitungspresse, ohnehin bereits durch vielfältige Beschlagnahmen und Anklagen der Staatsanwälte, so wie durch richterliche Verurtheilungen schwer bedrängt, nun durch die Einführung des napoleonischen Systems der Verwarnungen und Verbote auf dem Verwaltungsweg in ihrer Wurzel bedroht ward. Die freie Presse gilt in der heutigen Zeit mit Recht als einer der Grundpfeiler des Rechtes und der bürgerlichen Freiheit, es waren jedoch zunächst nur eine Anzahl von Stadtvorordnetenversammlungen, darunter die von Berlin und Breslau, welche teils mit, teils ohne den Beitritt ihrer Magistraturen gegen die neue Diktatur ihre Stimme erhoben — natürlich, ohne Erfolg. Wenn die Regierung jedoch darauf gerechnet hatte, daß die liberalen Blätter, welche die große Mehrheit der gesammelten preußischen Zeitungspresse bilden, sich, sei es mit einem Sauberschlage, sei es allmäth, in Kreuzzeitungs-Organen umwandeln würden, so erwies sich dies als eine arge Täuschung. Freilich sorgten massenhafte Verwarnungen, welche der Berliner Verein zur Wahrung der verfassungsmäßigen Preschfreiheit in zwei Bände gesammelt hat, um der Mit- und Nachwelt in ihrem merkwürdigen Inhalt eine Quelle zur Kenntnis der Zeit, in der wir leben, zu erhalten, dafür, daß die Opposition gegen das herrschende Regierungssystem in den in Preußen erscheinenden Zeitungen verstummt; dagegen gewannen die feudalen Blätter, so tapfer sie auch auf die stumm gemachten Gegner losfahren möchten, dennoch keine größere Verbreitung, weil dazu Leser und Abonnenten gehören, und man selbst in Russland und China nicht im Stande ist, die Unterthanen zum Lesen bestimmter Schriften und zur geistigen Aneignung des Gelesenen zu zwingen. Es zeigte sich bald, daß es eine höchst schwierige, ja unmögliche Sache ist, ein zum politischen Bewußtsein erwachtes Volk dauernd in den Schlaf der Unmündigkeit zu versetzen, daß der Weg der Maßregelung und Bevormundung nicht zur Umschwung und Gewinnung der Geister führt, und daß nur diejenige Regierung, welche in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Volkes denkt und handelt, einerseits auf die Unterstützung der meisten und verbreitetsten Organe der Presse mit Sicherheit rechnen, andererseits die feindselige Haltung einzelner Blätter mit Ruhe ertragen kann. Hieraus ergiebt sich dann allerdings weiter als berechtigte Forderung, daß im Verfassungsstaate, welcher die Preschfreiheit verbürgt, die Regierung ihre Macht und Stärke wesentlich im Volke zu suchen hat.

Merkwürdigerweise sah sich die Regierung bald darauf genötigt, die Volksmeinung zu ihrer Unterstützung in Anspruch zu nehmen. In der zweiten Hälfte des August, um die Zeit, als der König sich zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit im Wildbade Gastein befand, vernahm das still harrende Deutschland plötzlich mit Erstaunen, daß jetzt der Augenblick zur Herstellung seiner Einheit gekommen sei, und daß kein Geringerer, als Franz Joseph, der Kaiser von Österreich, dieselbe in kürzester Frist begründet haben werde. In der That erschien derselbe in Frankfurt am Main an der Spitze eines Congresses, zu dem sich die meisten deutschen Fürsten eingefunden, erklärte hier die alte Bundesverfassung feierlich für völlig untauglich und

überlebt und legte einen Reformentwurf vor, welcher auf Kosten des Rechtes des deutschen Volkes auf eine Gesamtvertretung, sowie auf Kosten der Souveränität der anderen Fürsten, hauptsächlich des Königs von Preußen, die Macht der Habsburg-Lothringischen Dynastie neu begründen sollte. Doch der Widerpruch König Wilhelms, der gar nicht auf dem Congress erthien, die theils geheime, theils offen ausgesprochene Abneigung der anderen Fürsten gegen einen Plan, mit dem sie ancheinend überrumpelt werden sollten, vor allem endlich der Mangel an aller echten Theilnahme daran von Seiten des Volkes mußte die Urheber bald belehren, daß die Verwirklichung ihrer Einheitsideen schwerlich sobald zu erwarten sein dürfte, wie sie mit beinahe jugendlichem Feuer gehofft hatten. Nachdem der Kaiser bei seiner Rückkehr den Wienern erklärt hatte, daß er in Frankfurt „das Interesse Österreichs“ kräftig wahrgenommen habe und nachdem zwischen dem österreichischen Minister Nechberg und dem preußischen Minister Bismarck mehrere Noten in der üblichen Weise ausgetauscht worden waren, entstand eine Stille um das österreichische Reformproject und in diesem Augenblick scheint es sich völlig in „schägbares Material“ verwandelt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Wochenscha.

In der Sitzung des Abg. Hauses vom 4. erfolgt die Berathung des Stats des Ministeriums des Innern. Die Commission beantragt Streichung von 35000 Thlr. die zu geheimen polizeilichen Ausgaben verlangt werden. v. d. Heydt findet diese Summe unentbehrlich; auch Graf Schwerin ist dafür, verzahrt sich aber davor, der Behauptung v. d. Heydt's beizustimmen, daß das Abg. Haus nicht das Recht der Ausgabenbewilligung habe. Waldeck würde die Summe seinem Ministerium bewilligen, da sie zu verordnlichen und unmoralischen Zwecken verwendet würde; man dürfe nur daran denken, daß die Verfassungswidrigkeiten des Ministeriums in der Polizei ihre Hauptstätte gefunden hätten. Letzte würde der Sicherheitspolizei gern die geforderte Summe bewilligen, da sie aber vorwiegend zur Unterdrückung constitutioneller Freiheiten benutzt werden würde, stimme er dagegen. Bei der Abstimmung werden die geforderten 35000 Thlr. gestrichen. — Die Commission beantragt ferner, 2000 Thlr. Zuschuß für das Magdalenenstift zu streichen. Der Regierungscommissarius dafür, weil der verst. König, der sich dafür interessirt, daß Geld durch Cabinettsordre bewilligt habe. Letzte dagegen; es sei eine Privatanstalt und im Interesse derselben nötig, es von Staatsunterstützungen fern zu halten, weil es sich dann um so besser entwickle. Die Streichung wird angenommen. Die Commission beantragt ferner 2040 Thlr. an das Rauhe Haus für die Ausbildung von 36 Gesangswärttern zu streichen. Regierungscommissar Wicker (NB. Vorsteher des Rauhen Hauses) für die Bezahlung. Die in Rauhen Hause ausgebildeten Personen hatten allgemeine Anerkennung gefunden. Letzte dagegen; dem Verfahren liege eine bestimmt, in der Verwaltung herrschende Tendenz zu Grunde, der durch Verweigerung der Mittel entgegen getreten werden müsse. Schließlich wird der Antrag der Commission auf Ablehnung der Summen angenommen.

Sitzung des Abg. Hauses am 5. In Betreff des Marine-Stats rügt Harkort die ungemeinen Kosten der Ver-

waltung und findet es verkehrt, daß ein Infanterie-General an der Spitze der Marine stehe. Der Kriegsminister meint, nur die Mittel hätten gefehlt, nicht die Absicht, die Flotte zu vergrößern. Der Antrag der Commission, daß mit dem Etat pro 1865 zugleich ein Gründungsplan der Flotte vorgelegt werde, wird einstimmig angenommen. Auch beim Etat des Cultus-Ministeriums werden sämtliche Anträge der Commission angenommen.

Preußen. Das Einberufen von Reserve-Mannschaften greift jetzt schon — schreibt eine Zeitung — auf die schlesischen Regimenter über; so haben z. B. Mannschaften vom Reg. Neisse, die erst Mitte November in die Heimat entlassen waren, vor einigen Tagen den Befehl zum Wiedereintritt erhalten.

Berlin. In dem am 2. Januar abgehaltenen Ministerrat soll die Mobilmachung der Garde und des 4. Armee-corp (Sachsen) beschlossen worden sein.

— Angesichts des Verfahrens der Regierung in Liegnitz, die den Nationalverein für „regierungsfreindlich“ ausgibt und städtischen Beamten, welche denselben, angeboren, die Bestätigung versagt, wird die „B. B.-S.“ an eine offizielle Erklärung des preuß. Staatsministeriums vom 19. Jan. 1861 erinnert, welche gegen Hessen-Darmstadt abgegeben war, von dem damals Maßregelungen gegen den Nationalverein beabsichtigt wurden. In dem offiziellen Schriftstück heißt es: „Nachdem die preuß. Staatsregierung Preußen wiederholt als den natürlichen Vertreter der deutschen Einheitsbestrebungen bezeichnet und die nationale Idee als die innern Triebfedern ihrer Politik bekannt hat, würde sie sich selbst verlängern, wollte sie die Hand bieten zur Verfolgung irgend welcher Vereine, die sich vorgesezt haben, durch das Mittel der geistigen Arbeit und in den Schranken der bestehenden Landesgesetze für die Annäherung an das Ziel einer festeren Einigung der Nation zu wirken... Dem Rechtsgefühl, dem Gemüsen und dem natürlichen Verstande des deutschen Volkes widerspricht es, daß nationale Regungen heute verfolgt und unterdrückt werden sollen, die in einer leicht erkennbaren Verwandtschaft mit den Bestrebungen stehen, welchen auch die Regierung des Großherzogthums Hessen im 3. 1849 beigetreten war. Darüber aber sind alle Stimmen einig, daß das Einlenken in den Geist der Karlsbader Beschlüsse wenig dazu angeht wäre, das Leben der Nation in gesunder und gesegneter Entwicklung zu erhalten und die Autorität der Regierungen der kleineren deutschen Staaten zu befestigen.“

Frankfurt a. M. In der Sitzung des Bundestages am 2. Januar beantragte das Präsidium (Destreich), den Erbprinzen von Augustenburg aufzufordern, sofort Holstein zu verlassen. Es wurde indes dieser Antrag mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt. — Es giebt dies eine Hoffnung, daß die dänische Frage im Sinne des Volkes vom deutschen Bunde geregelt werden würde; die deutschen Mittel, wie die Kleinstaaten scheinen sich zu erinnern, denn es ist sonst fast noch nie vorgekommen, daß ein von Destreich eingebrachter und von Preußen unterstützt Antrag nicht durchgedrungen wäre.

Württemberg. Hier hat sich die Regierung feierlich und entschieden von den Londoner Protocoll losgesagt und hat erklärt, daß sie den Herzog Friedrich als den zur Erbsfolge Berechtigten betrachte.

Mecklenburg. Wieweit hier der Fanatismus mancher Strenggläubigen geht, kann man daraus ersehen, daß der Minister v. Schröter beim Rostocker Magistrat eine Untersuchung gegen dieselben beantragt hat, die am Grabe des vor Kurzem verstorbenen Bürgermeisters das Lied „Wie sie so sanft ruhn“ gesungen haben. Es soll nämlich durch das Singen dieses Liedes, das nicht im Mecklenburgischen Gesangbuch steht, eine Überschreitung der kirchlichen Ordnung stattgefunden haben. Obgleich der Rath die Einleitung der Untersuchung verweigert, beharrt der Minister doch auf seinem Verlangen.

Hamburg. Der Senat hat Destreich ersucht, zwei Panzer-Fregatten zum Schutz der Stadt an die Elbmündung schicken zu wollen. Destreich soll das Gesuch bewilligt haben; ob es

aber zum Frühjahr seine Panzerfregatten nicht selbst brauchen dürfte?

Schleswig-Holstein. Neue österreichische Truppen sollen das Bundes-Exeptions-Heer binnen Kurzem verstärken, die Bewohner der Herzogthümer indes sehen diese Befreier, die unter einem französischen General stehend, für ein deutsches Land fechten sollen, ohne selbst deutsch zu verstehen, mehr mit Furcht als mit Hoffnung an.

— Am 1. Januar wurde dem Herzog Friedrich in Kiel ein großartiger Fackelzug gebracht. Nachdem die ganze Versammlung das Liederlied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ angestimmt, beantwortete der Herzog eine Ansprache des Stadtverordneten Haak, daß des Volkes Liebe der Fürsten Kraft sei und sprach die Hoffnung aus, bald die Regierung des Landes auftreten zu können.

Schleswig-Holstein. Die Bundes-Commissaire haben am 28. verordnet, daß sämtliche Behörden in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg der Bezeichnung „königlich“ sich zu enthalten haben, daß die dänischen Hoheitszeichen von den landesherrlichen Gebäuden zu entfernen seien und daß die Beamten die dänische Kokarde ablegen sollen.

Schleswig-Holstein. Ein Holsteinischer Gutsbesitzer hat 25000 Thlr. an die Hilfs-Kasse nach Gotha geschickt und sich erboten, weitere 125000 Thlr. zu zahlen, sobald die deutschen Truppen die Eider überschreiten. — Am 1. Januar ist der König Christian in Flensburg eingetroffen.

Schleswig-Holstein. Des Exeptions-corps, jetzt bestehend aus 12000 Sachsen und Hannoveranern, 32000 Preußen und 25000 Destreichern, soll durch sinnere Verstärkungen auf gegen 100000 Mann anwachsen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In der Stadtverordnetensitzung vom 2. Januar wurde dem Forstsenator Herrn Brüfer, der sich seit länger als 25 Jahren ungemeine Verdienste um unsre Forstverwaltung erworben, als Anerkennung derselben ein von der Commune ihm dargebrachtes Ehrengeschenk, bestehend in einem kostbaren silbernen Pokal, mit einer herzlichen Ansprache vom Herrn Bürgermeister Gühler überreicht. Zu Ehren des Gesetzten wird am 9. ein Festmahl stattfinden.

Vermischtes.

— In Posen legte 1804 ein sehr wohlhabender polnischer Edelmann sein Testament nieder, das erst jetzt eröffnet wurde. In diesem hatte der Erblasser der Commune Posen u. A. auch ein Legat von 1000 Thlr. ausgesetzt. Inzwischen hatten sich aber die Erben in den sehr bedeutenden Nachlaß getheilt und waren damit im Laufe der Zeit fertig geworden. Ein eigenhümliches Spiel des Zufalls ist es aber, daß dem Magistrat die gerichtliche Mittheilung über das der Stadt ausgesetzte Legat an denselben Tage zinging, an welchem einer der Haupterben ein Gesuch um Bekämpfung aus der Rumford'schen Suppenanstalt wegen drückender Armut einreichte.

Briefkästen.

Herr Redacteur! Ich bin schon in vielen Orten Deutschland herum gekommen, habe aber nur in Grünberg die Einrichtung getroffen, daß 8 Tage vor Beginn eines Jahrmarkts schon die Buden aufgestellt u. wiederum erst innerhalb 8 Tagen nach beendetem Markte nach und nach von Marktplatz entfernt werden. Steht es vielleicht hier statutarisch fest, daß dem so sein müsse, oder woran liegt es sonst?

Antwort: Soviel uns bekannt, ist das Aufstellen und Wegschaffen der Buden einem hiesigen Zimmermeister in Entreprise gegeben. Warumfreilich die städtischen Behörden es sich gefallen lassen, daß das Ausbauen und Niederreißen derselben so langsam geschieht, daß dadurch einer der schönsten Plätze verunziert und die Passage erheblich erschwert wird, darüber bedauern wir, keine Auskunft geben zu können.

Ziserate.

Auktion.

In Folge gerichtlichen Auftrages wird
Sonnabend den 9. Januar
1864 Vorm. 10 Uhr
der Nachlaß der Kantorfrau Mathilde
Gürtler, bestehend in Porzellan, Glä-
sern, Leinenzeug, Betten, Meubles,
Kleidungsstücke, Hausgeräth u. s. w.,
im Sterbehause zu Schweiß I. Anh.
öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.
Lahel. Actuar

Die hiesige Polizei-Berwaltung bringt die
Bestimmungen der Königlichen Regierungs-
Polizei-Verordnung vom 14. Dezember 1859
Amtsblatt pro 1859 Seite 432 unter dem
Bemerkung in Erinnerung, daß die Anmeldung
zur Stammrolle im Jahre 1864 in Folge
höherer Anordnung schon in der Zeit vom
1. bis 10. Januar 1864 statzufinden hat. —
An alle diejenigen Personen, welche sich im
gestellungspflichtigen Alter befinden, resp. an
ihren Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder
Fabrikherren ergeht daher hiermit die Wei-
zung, die vorgeschriebene Anmeldung zur
Stamm-Rolle in der Zeit vom 1. bis 10.
Januar 1864 während der Amtsstunden auf
hiesigem Rathsbureau zu bewirken, widri-
genfalls die Säumigen eine Geldbuße bis
zu 10 Thlr. vermirken, an deren Stelle im
Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefäng-
nisstrafe tritt. — Für Militärpflichtige, welche
jetzt das erste Mal zur Gestellung kommen
und nicht hier am Orte geboren sind, ist bei
der Meldung ein Geburtsattest abzugeben,
wogegen von denjenigen Personen, welche
sich bereits gestellt haben, über die aber noch
keine endgültige Entscheidung getroffen wor-
den, der Loosung, resp. Gestellungsschein
vorzulegen ist.

Das Militär-Ersatz-Geschäft im hiesigen
Kreise findet vom 2. bis inci. 10. Februar
d. J. statt.

Meldungen zu dem am 9. d. M. Mittags
1 Uhr zu Ehren dess Herrn Senators Prüfer
stattfindenden Festmahl sind recht bald beim
Herrn Registratur Bieß zu machen.

Vom 1. d. Mts. ab fungirt Herr Kaufm.
Teusler als Vorsteher des 12. Stadtbezirks.
Vom 1. d. M. ab fungirt Hr. Schankwirth
Dullin als Vorsteher des 8. Stadtbezirks.

Für Schleswig-Holstein ging ferner ein:
von Herrn Lehrer Decker 1 thlr., F. A. Leh-
feldt 1 thlr., v. Dobstuz 1 thlr., K. 3 thlr..
im Ganzen: 177 thlr. 27 sgr. 6 pfg.

Ein Material-Geschäft am Markt
hier ist mit oder ohne Inventarium
sogleich zu vermieten Nähere Aus-
kunft in der Exped. d. Bl.

Gute rothe Kartoffeln verkauft
Angermann am Grünzeugmarkt.

Kiesern Reisig zu herabgesetzten Prei-
sen bei Holzmann.

Wir empfingen von: Hr. Apotheker Dräger
2 thlr., Hr. D. Richter 1 thlr., Hr. Hübler
1 thlr., Hr. Klempnermstr. Mosler durch Er-
laß an die Rechnung 15 sgr. 6 pfg., ferner
von den Bäckern, Herren Gomolky und
Richter je 1 Brot à 5 sgr. und Ungeannt 2
pfg. Seife. Inniger Dank dafür.
Die Kinderbeschäftigung-Aufstalt.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie
in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben.

E. Seeger: Taschenbuch für den
Handels-Lehrling

jedes Geschäftszweiges. Enthaltend: 1. Ver-
halten im Geschäft; Aufführung und Beneh-
men im Hause, so wie im Verfahre mit dem
Publikum; Winf und Rathbläge für junge
Kaufleute. 2. Vom Handel im Allgemeinen.
3. Von den Beförderungsmitteln des Han-
dels. 4. Die Correspondenz. 5. Vom Con-
to-Corrent. 6. Von den Wecheln und An-
weisungen. 7. Münz, Maß und Gewichts-
funde. 8. Das Buchhalten. 9. Die Kauf-
männische Arithmetik. 10. Abriss der Han-
delsgeographie. 11. Die mercantile Ter-
minologie etc. Zweite vermehrte Au-
flage. 8. Preis: 20 Sgr.

Copir-Dinte

empfiehlt

W. Levysohn
in Grünberg.

Wichtiges Hausmittel,

Weißer Brust-Syrop,

in seiner binlänglich bekannten vorreßlichen Eigenschaft gegen
veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Hale-
bräune, Kartarrhe und Entzündungen des Halskopfes und der Rüströhre,
akuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten,
Blutspeien, Asthma etc.



von G. A. W. Mayer in Breslau erzeugt.

ist ächt zu haben in Originalflaschen zu 1 und $\frac{1}{2}$ Thlr. in Grünberg und Umgegend bei

W. Peschmann am Markt.

das in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt,
wegen der gefährlichen Halsbräune und das Keuchhustens, vorrätig gehalten werden sollte

Dieser Syrop hat einen lieblichen Geschmack und conservirt sich, kühl und aufrecht gestellt,
ausgezeichnet.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 7. Januar: zum ersten Male: **Der Glockenguss zu Breslau im Jahre 1583**, oder: „Die Unheilsglocke auf dem St. Magdalenenthurme.“ Historisches Schauspiel in 3 Acten von Brachvogel. (Neu.)

Ich mache hierauf ganz besonders aufmerksam, um so mehr, als es für uns Schlesier von ganz besonderem Interesse ist, eine wirtliche Begebenheit dramatisch wiedergegeben zu sehen. Diese Unheilsglocke, des berühmten Glockenmeisters Constantin Helmleßes Werk, hängt noch heute im Glockentürmchen des Magdalenenthurnes in Breslau und die ganze Begebenheit, sowie das unglückliche Ende des Glockenmeisters, sowie seiner einzigen Tochter, lebt noch heute im Munde jedes Breslauers, und wird, zur Volkszage geworden, fortleben, so lange die Unheilsglocke existirt. Für den Werth des Stükkes spricht der Name des Verfassers.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Freitag den 8. Januar: zum ersten Male: **Flotte Bursche von der Flotte**, oder: „Krieg mit Dänemark.“ Posse in 1 Akt von E. Pohl. Vorher: **Leiden eines Choristen**. Komische Scene von Helmuring, vorge tragen vom kleinen Komiker Georg Kruse (7 Jahr alt). Hierauf zum ersten Male: **Die Jagd um ein Mädchen**, oder: „Können meinen Burschen fragen.“ Posse in 2 Acten von D. B. u. G. K.

G. Kruse, Direktor.

Den bevorstehenden Jahrmarkt halte ich nicht in meiner Bude feil, bitte daher um gütigen Besuch in meiner Wohnung. **Emanuel L. Cohn.**

Gegen rauhe, spröde und ausgerissene Haut empfehle:

Glycerinseife,

a Stück 5 Sgr. ebenso:

Königs-Wulch- und Badepulver in Schachteln à 3 Sgr.

Letzteres ist ganz besonders zum Baden der Kinder zu empfehlen.

Wilh. Mühl

an der evangel. Kirche.

Erlen und kiefern Leibholz, auch Kiefern Stockholz empfehlt

Kriedr. Sander.

Kiefern Holz 1. Klasse à 11sfr. 5 Thlr. 20 Sgr. franco Grünberg empfehlen. Mauwald und Selowsky in Gr. Bessen. — Bestellungen übernimmt Herr Gastwirth Seidel.

Die obere Etage in meinem Hause (früher Wwe. Danziger) in der Adlerstr. Nr. 62 ist vom 1. April d. J. ab mit allen dazu nothigem Zubehör inll. Waschhaus zu vermieten.

Aug. Schieber, Schuhmacherstr.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Grünstraße, sondern jetzt **Büttnergasse** wohne. **Frau Jacob.**

Zwei eiserne Dosen hat zu verkaufen

Carl Mustroph sen.,

Neuthorstraße.

Ein gepolst. Kinderschlitten ist zu verkaufen: Wo? sagt die Erford. d. Bi

Behuhs Beitritt zur Geſinde-Krankenkasse für das Jahr 1864 fordert der hiesige Magistrat diejenigen Herrschaften, welche sich für ihre Dienstboten bei dieser Kasse betheiligen wollen, hiermit wiederum auf, demselben alle diejenigen Dienstboten (Kutscher, Bedienter, Köchin, Stubenmädchen, Kindermädchen, Lehrburschen &c.) baldigst namhaft zu machen, die gegen Zahlung von jährlich 15 Sgr. im Erkrankungsfalle in das städtische Krankenhaus zur Kur und Pflege aufgenommen werden sollen.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Schüssel.	Grünberg, den 4. Januar.			Görlitz, den 31. December.			Sagan, den 2. Januar.		
	Höchst. Pr. tbt. sg. pf.	Niedr. Pr. tbt. sg. pf.	Höchst. Pr. tbt. sg. pf.	Niedr. Pr. tbt. sg. pf.	Höchst. Pr. tbt. sg. pf.	Niedr. Pr. tbt. sg. pf.			
Weizen	2	12	6	2	5		2	3	6
Roggen	1	10	1	8	9	1	1	15	10
Gerste, große . . .	1	10	1	7	6	1	10	1	6
kleine									3
Hafer	27	6	26	6	26	3	22	6	25
Erbse	1	17	6	1	15	2	27	6	43
Hirse, gest. . . .	4		4						
Kartoffeln	20		20		20		18		30
Reu d. Et. . . .	1	7	6	1	10	4	27	6	5
Stroh, d. Et. r. Sch.	5	15	5	15	5	20			

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.